



Die Politik beginnt den Ruf der Jugendlichen auf der Strasse nach besserem Klimaschutz zu erhören

# Die grüne Welle ist bis ins Tessin geschwappt

Die grüne Welle mag im Tessin ein klein wenig Verspätung gehabt haben, aber angekommen ist sie mittlerweile. Nicht nur die Schüler streiken freitags, das Klima ist im öffentlichen Diskurs angekommen. Neben von langer Hand geplanten Projekten wie dem Tram in Lugano (siehe unten) werden derzeit auch neue Aktionen von Politikern gefordert. So verlangen Lisa Boscolo und Alessandro Lucchini, beide Gemeinderäte der linken Listenverbindung *Unità di Sinistra* von der Stadtregierung von Bellinzona, bei Veranstaltungen kein Wegwerfgeschirr mehr zu benutzen, sondern

auf Mehrwegbesteck, -teller und -becher zu setzen. In ihrer Interrogation an das *Municipio* erinnern sie daran, dass in Giubiasco und Bellinzona im Jahr 2017 – vor der Schaffung der heutigen Fusionsgemeinde – Motionen eingereicht worden waren, die nachhaltigere Verordnungen gefordert hatten. Das Thema sei aktuell, denn auch die EU werde Einweg-Plastik-Geschirr bis 2021 verbieten.

In Lugano, wo Greta Thunberg an Ostern Halt machte (siehe Artikel rechts), bemüht sich die Stadt um das Label Energiestadt. Eine Auszeich-

nung, die Locarno, Bellinzona, Chiasso und Mendrisio, neben etwa einem Dutzend kleinerer Gemeinden, bereits haben. Wie es als Antwort auf eine Interrogation in Lugano heisst, rechnet die Stadtverwaltung damit, das Label zum Jahreswechsel zu erhalten. Dabei helfen soll eine städtische Planung zur Anpassung an den Klimawandel. Es wäre die erste Verordnung ihrer Art im Tessin. Wie es von Seiten der Stadt heisst, sei bereits an der Verordnung gearbeitet worden, bevor die Schüler in Lugano streikten. Die Demonstration habe das Projekt jedoch beschleunigt. **mk**

## Aufregung wegen einem kurzen Halt am Bahnhof



Selfie: Greta Thunberg in Lugano

Eigentlich ist die Nachricht nicht spektakulär. Die 16-jährige, schwedische Umweltaktivistin Greta Thunberg hat auf ihrer Reise von Rom nach London am Osterwochenende Halt in Lugano gemacht, ein Selfie geschossen und ein kurzes Interview gegeben. Danach ist die vom Asberger-Syndrom, einer Form des Autismus, Betroffene weitergefahren. Eigentlich nicht der Rede wert, sollte man meinen. Doch hunderte von Kommentatoren auf den Tessiner Online-Newsportalen sehen das anders. Der Artikel wurde auf einer der gängigen Plattformen 38'000 Mal gelesen und 663 Mal kommentiert. Ausgedruckt wären das 45 Seiten Kommentare gewesen (Wir haben die Kommentare übrigens nicht ausgedruckt, sondern nur die Druckvorschau gestartet, dem Klima zuliebe, Anm. d. Red.). Die Mehrheit der Kommentare ist negativ. Die Geschmacklosten machen sich über Greta lustig, andere wittern eine Verschönerung und manche werfen ihr vor, dass sie mit dem Zug reist, anstatt zu Fuss zu gehen.

In einem spontanen Interview mit dem privaten Fernsehsender TeleTicino bestärkte Greta Thunberg ihre Botschaft: "Wir sind in einer existenziellen Krise, die jahrzehntelang ignoriert wurde." Jeder Einzelne könne etwas tun, doch die wirklich wichtigen Entscheidungen würden von einem kleinen Kreis von Menschen getroffen. Ihre Aufgabe sehe sie darin, Druck auf diese Personen in Machtpositionen auszuüben. Zu den Schweizer Klimastreiks meinte sie, dass sie gehört habe dass sich tausende daran beteiligten. In der Schweiz seien viele Menschen bereit, ihre Gewohnheiten zu ändern und auch Politiker würden sich nun für das Klima einsetzen. **mk**

Das Luganeser **Tram** nimmt Gestalt an. Bald werden die Projektänderungen im Zuge der Einsprachen veröffentlicht. Ein Überblick über die wichtigsten Neuheiten in der Planung

# STRECKENFÜHRUNG WIRD NICHT ANGEPASST WERDEN

VON **Martina Kobiela**

Der Kanton geht auf die Einsprachen zum Luganeser Tram-Projekt ein (siehe auch TZ vom 9. März 2018). Insgesamt wurden 127 Beschwerden eingelegt. Die meisten davon von Unternehmen, die in den Gewerbegebieten entlang der geplanten Tramlinie angesiedelt sind und befürchten, durch die neue Strassenbahn für den motorisierten Verkehr schlechter erreichbar zu werden.

An der Streckenführung an sich soll allerdings nichts geändert werden, dies würde zu viel Zeit und zu viel Geld in Anspruch nehmen, schreibt das zuständige Departement für Umwelt, Verkehr und Bauwesen (*Dipartimento del Territorio*) in einem aktuellen Communiqué.

Die wichtigsten Veränderungen beim Luganeser Tram-Projekt betreffen die Gemeinden Manno, Bioggio und Lugano. Im Bereich der künftigen Haltestelle Manno-Suglio soll beispielsweise ein zweiter Zugang zur Gewerbezone sichergestellt werden. Bei Suglio herrsche bereits ein sehr hohes Verkehrsauf-



Computersimulation des Tunnelausgangs der Strassenbahn beim EFG-Gebäude

kommen, das habe es notwendig gemacht, andere verkehrstechnische Lösungen zu suchen, wie zum Beispiel den Bau eines Strassenbahntunnels, der die bis zu 600 Personen fassenden Trams unter die Kantonsstrasse führen würde. Bei Suglio soll

ausserdem ein neuer Park+Rail Parkplatz entstehen. Dieser solle den bereits eingeplanten P+R Platz in Bioggio bei Cavezzolo vervollständigen. Wahrscheinlich werde der Parkplatz von Cavezzolo, so schreibt der Kanton, deshalb nicht nur unter-

disch angelegt, sondern auch verkleinert. Ebenfalls in Cavezzolo soll auch eine weitere Bahnunterführung entstehen, und zwar in der Höhe des Knotenpunkts "Cinque Vie". In der Stadt Lugano soll der Tunnelausgang des Trams wieder

auf der Höhe des EFG-Gebäudes angelegt werden (siehe Computersimulation). Diese Option hatte wegen der Opposition der damaligen Besitzer des Gebäudes aufgegeben werden müssen, sei inzwischen aber wieder aktuell, schreibt der Kanton.

Das *Dipartimento del Territorio* sei derzeit dabei, die Gegner der aktuell geplanten Streckenführung zu treffen, um nach gemeinsamen Lösungen zu suchen und so die Mehrzahl der Einsprüche gegen das Projekt abzuwickeln. Denn eine neue Linienführung zu planen sei zu teuer und zu langwierig.

Der Kanton schätzt, dass die Bauarbeiten am Luganeser Tram im Laufe des Jahres 2021 beginnen werden. Zuvor würden die Veränderungen am ursprünglichen Projekt noch publiziert. Anschliessend erwarte man das Okay aus Bern. Die 400 Millionen Franken sollen zu einem grossen Teil aus dem Bahninfrastrukturfonds und dem Agglomerationsfonds des Bundes (etwa 290 Millionen Franken) finanziert werden. Bisher ausgegeben wurden bereits rund 9 Millionen Franken.

## Kopf der Woche

### Schüler kämpfen auch in den Ferien fürs Klima

"Wir haben nur elf Jahre bis unsere Aktionen eine katastrophale Kettenreaktion auslösen, die nicht mehr umkehrbar ist. Es ist also Zeit, sofort zu handeln", meint der 16 Jahre alte Siro. Er ist Teil einer Gruppe von etwa 30 Schülerinnen und Schülern, die während ihrer Osterferien ein Sit-in vor dem Regierungs- und Parlamentsgebäude "Palazzo delle Orsoline" in Bellinzona veranstalten. Doch die Jugendlichen tun mehr, als während 96 Stunden im strömenden Regen auf ihr Anliegen aufmerksam zu machen. An jedem der fünf Tage, die sie auf der Piazza Governo verbringen, übergeben sie einem der fünf Regierungsdepartemente einen Brief, in dem sie die Neugewählten dazu auffordern, das Klima bei ihren zukünftigen Entscheidungen an die erste Stelle zu setzen. Am Ostermontag haben sie beispielsweise Regierungsrat Claudio Zali, dem Vorsteher des Departements für Umwelt, Verkehr und Bauwesen, Vorschläge für eine bessere Organisation des Nahverkehrs gemacht und angeregt, ökologisches Bauen stärker zu subventionieren.

Die Jugendlichen wechseln sich tagsüber in 4-Stunden-Schichten und nachts in 6-Stunden-Schichten ab. Sie erzählen, dass sie bisher gut aufgenommen wurden. Sie hätten viele anregende Gespräche geführt und viele hätten ihnen Essen und Trinken gebracht. Heute, am letzten Tag ihrer Demonstration, laden die Jugendlichen alle ein, sich mit ihnen solidarisch zu zeigen und ein Zeichen für das Klima zu setzen. Wie sie gegenüber dem Radio und Fernsehen RSI sagten, sei diese Aktion jedoch auch an die Tessiner Jugendlichen gerichtet, selbst aktiv zu werden und sich für das Klima einzusetzen. Sei dies im Kleinen oder mit Aktionen, um auf das Thema aufmerksam zu machen. **mk**



Einsatz für ein besseres Klima im Regenmantel